

## KUNSTHAUSBESUCH

Obwohl die Besucherzahlen gegenüber dem Vorjahr um rund 10 000 angestiegen sind, vermögen sie kaum zu befriedigen. Nach wie vor ist die gedrückte wirtschaftliche Lage, die unser Land weitgehend mit den Nachbarländern teilt, und die damit verbundene Zurückhaltung des Publikums gegenüber Ausgaben und Gütern, die als nicht lebensnotwendig erachtet werden, spürbar. Wie schwierig es ist, befriedigende Zahlen zu erreichen, zeigte nicht zuletzt auch die bestbesuchte Ausstellung «Das Alte China». Zwar verzeichnete sie mit einem Tagesdurchschnitt von 1175 Besuchern ein Ergebnis, das unser Budget knapp überschritten hat (Tagesdurchschnitt 800 zahlende Besucher). Vergleicht man indessen mit der 1980/81 durchgeführten Ausstellung «Kunstschätze aus China», deren Qualität und Reichhaltigkeit mehr als übertroffen wurde von der diesjährigen Ausstellung, so macht sich Ernüchterung spürbar: Die erste China-Ausstellung, damals die bestbesuchte in der Geschichte des Kunsthauses, verzeichnete einen Tagesdurchschnitt von 1808 Besuchern. Die bescheideneren Werte von 1996 müssen zudem unter der Tatsache zur Kenntnis genommen werden, dass ein zuvor noch nie dagewesener Werbeaufwand erfolgte, der sich auf die Mithilfe zahlreicher Partner – wie Zürich Tourismus, SBB, Swissair, Vereinigung Bahnhofstrasse – abstützen konnte.

Es ist ein schwacher Trost, festzustellen, dass vergleichbare Institute im In- und Ausland mit denselben Problemen konfrontiert werden. Ansporn bleibt indessen, auch in schwierigem Umfeld ein vielseitiges und anregendes Ausstellungsprogramm anzubieten, das breites Interesse auszulösen vermag.